Ber. Naturhist. Ges., 112, Hannover 1968

Kurt SCHUBERT zum Gedenken

Mit 1 Porträtfoto

Am 17. Juli 1967 verstarb nach langem, mit Geduld und Stärke ertragenem Leiden Oberstudienrat i. R. Dr. KURT SCHUBERT.

Dr. SCHUBERT hat sich unermüdlich und mit ganzer Kraft für die Förderung der Naturwissenschaften an den höheren Schulen, speziell der Biologie, eingesetzt.

Er wurde am 30. März 1895 in Radeberg bei Dresden geboren. Mit etwa 10 Jahren kam er nach Hannover, besuchte die Oberrealschule am Clevertor und bestand dort das Abitur. Als Kriegsfreiwilliger wurde er in Frankreich schwer verwundet. Es folgten Studium in Hannover und Jena, Promotion und Staatsexamen (1920). Die in Hannover begonnene Referendarausbildung mußte er bald wegen seiner schweren Beinverletzung aufgeben. Er arbeitete dann längere Zeit als Chemiker in der Industrie (Versuchslabor in Barop bei Dortmund und in Essen an den Stinnes-Zechen). Als die Laboratorien 1925 in der Zeit des wirtschaftlichen Niederganges aufgelöst wurden, meldete er sich wieder zum Schuldienst und setzte in Berlin, der Heimatstadt seiner Frau, die begonnene Referendarausbildung fort. Nach dem Assessorexamen 1926 an der Eckner-Oberrealschule in Berlin-Mariendorf blieb er dort weiter tätig, wurde 1928 Studienrat und erhielt die Fachausbildung für Studienreferendare in Biologie und Chemie. Der totalen Ausbombung 1943 folgte eine Abordnung nach Forst/Neisse an die Jahn-Schule, Oberschule für Jungen, von wo er kurz vor dem Einmarsch der Russen nach Hannover zurückkehrte. Er fand zunächst Beschäftigung an den Abiturientenlehrgängen für Kriegsteilnehmer, kam 1946 an die Humboldt-Schule, wo er 1948 zum Oberstudienrat und Fachberater für Biologie ernannt wurde. Er blieb dort bis zu seiner Pensionierung 1958.

Dr. SCHUBERT war nach dem Kriege der erste Fachoberstudienrat für Biologie in Niedersachsen. Er sorgte dafür, daß die Biologie nach einer Zeit der Diskriminierung wieder Geltung erlangte. Mit der Kraft seiner Persönlichkeit setzte er sich den Ministerien und anderen maßgebenden Stellen gegenüber in sorgfältig überlegten Denkschriften und schwierigen Verhandlungen für alle Belange des Biologie-Unterrichts ein. Hierbei wurde die Volksschule genauso berücksichtigt wie die höhere Schule. Von ihm 1949—1953 organisierte Kurse fanden in dem

Lehrerfortbildungsheim Schwöbber, Kreis Hameln, für Biologielehrer aller Schulen statt. Dr. SCHUBERT war jahrelang maßgeblich an der Lehrplanarbeit der Schulreform beteiligt, schuf die 1951—1959 laufenden Lehrgänge für Biologielehrer am Senckenberg-Institut für Meeresbiologie in Wilhelmshaven und arbeitete an der unterrichtlichen Auswertung der städtischen Schulgärten in Herrenhausen und am Lindener Berg.



Kurt Schubert mit 72 Jahren

Seine bereits in Berlin begonnene wissenschaftliche Arbeit setzte Dr. SCHUBERT nach dem Kriege erfolgreich fort, wobei in letzter Zeit sein Hauptinteresse der genauen anatomischen Untersuchung der tertiären Kiefer als Bernstein-Lieferant galt. Mühevolle Vergleiche, langwierige Kulturen und Zuchtversuche mit rezenten Kiefern — auch anderer Kontinente — waren hierfür erforderlich. Zuletzt beschäftigte ihn hauptsächlich das Problem der Harzung, das er durch anatomisch-chemische Untersuchungen an rezenten Kiefern zu ergründen versuchte. Schon die Zitate seiner Veröffentlichungen lassen auch den Nichtfachmann ahnen, wie dieses Problem durch spezielle morphologische, anatomisch-histologische, physiologische und chemische Untersuchungen von ihm angefaßt wurde. Dr. SCHUBERT ist der erste Forscher gewesen, der die VOIGT'sche Lackfilm-Methode für die Mikroskopie der Bernsteinkiefer anwandte. In seiner 1961 erschienenen Monographie finden sich auf den 21 Tafeln unerwartete Feinheiten des Gewebeaufbaues,

wobei sogar die Zellkerne dieses ausgestorbenen Harzspenders zu erkennen sind. Durch die Anatomie der Rinde gelingt ihm der Nachweis, daß die Bernsteinkiefer mit Recht zu der Gattung *Pinus* gestellt wird.

In Würdigung seiner Verdienste wurde Dr. SCHUBERT, der sofort nach seinem Kommen nach Hannover als einer der ersten nach dem Kriege aktiv in der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover mitarbeitete, zu seinem 70. Geburtstage zum korrespondierenden Mitglied der Gesellschaft ernannt.

Publikationen von KURT SCHUBERT

Zur Kenntnis der Blütenblatt-Epidermis. — Bot. Archiv, S. 226—289, 97 Abb., 16 Tab., Königsberg i. Pr. (Dissertation).

Einiges über den Chemismus der bakteriziden Wirkung von Phenolen. Vorläufige Mitteilung. — Cbl. Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten. 2. Abt., **66** (1926), S. 11—16. (Gemeinsam mit RICHTER, KARL.)

Studien zur Bekämpfung des Apfelmeltaus *(Podosphaera leucotricha)* und einiger anderer Obstbaumschädlinge pilzlicher und tierischer Art. — Angewandte Botanik, **8,** S. 146—167, Berlin 1926. (Gemeinsam mit RICHTER, KARL.)

Über Temperaturmessungen an der Blüte von *Vinca minor.* — Ber. dt. bot. Ges., Jg. 1928, **46,** S. 653—666, 11 Abb., 3 Tab., Berlin 1929.

Über Temperaturmessungen an der Blüte von *Vinca minor* (2. Mitteilung). — Beitr. Biol. Pflanzen, **22,** S. 25—50, Breslau 1934.

Über Temperaturmessungen an Blüten. 3. Mitteilung: *Viola tricolor.* — Beitr. Biol. Pflanzen, **23,** 2, S. 167—251, 7 Abb. 56 Tab., Breslau 1935.

Über Temperaturmessungen an Blüten. 4. Mitteilung: *Galanthus nivalis* L. — Beitr. Biol. Pflanzen, **24,** S. 239—270, Breslau 1936.

Zu HEIDENHAINs „Spaltungsgesetzen der Blätter". Versuch einer Analyse des Laubblattes von *Ranunculus acer* L. — Beitr. Biol. Pflanzen, **27,** 1, S. 131—164, 17 Abb., 2 Tab., Breslau 1936.

Mikroskopische Untersuchung pflanzlicher Einschlüsse des Bernstein. I. Holz. — Bernstein-Forschungen, H. **4,** S. 23—44, 6 Taf., Berlin 1939.

Mikroskopische Untersuchung pflanzlicher Einschlüsse des Bernsteins. II. Teil: Rinden und Borken. — Palaeontographica, **93** B, S. 103—119, 3. Taf., Stuttgart 1953.

Was verrät uns die Untersuchung pflanzlicher Einschlüsse des ostpreußischen Bernsteins über das Leben des Bernsteinwaldes? — Kulturring, **28,** H. 1, S. 18, Hannover 1953 (Vortragsbericht).

Über den mikroskopischen Bau der Bernsteinkiefern. — Ber. dt. bot. Ges., **69,** S. 12—13, Berlin 1956 (Sitzungsbericht).

Mikrochemische Untersuchungen der gesunden und verwundeten lebenden Rinde von *Pinus nigra* ARNOLD. — Zeiss-Mitt., **1,** 5, S. 165—189, 24 Abb., Stuttgart 1958.

Neue Untersuchungen über Bau und Leben der Bernsteinkiefern *(Pinus succinifera* [CONW.] emend.). Ein Beitrag zur Paläohistologie der Pflanzen. — Beih. Geol. Jb., **45,** 149 S., 21 Taf., 1 Tab., Hannover 1961.

Chemisch-physikalische Prozesse im Innern des Baltischen Bernsteins. 1. Die innere Kruste. — Natur u. Museum, **94,** 7, S. 259—264, 6 Abb., Frankfurt/M. 1964.

Chemisch-physikalische Prozesse im Innern des Baltischen Bernsteins. 2. Die „Sonnen"-Flinten-Beugungs- und Brechungserscheinungen des Lichts an kapillaren Spaltflächen des Steininnern. — Natur u. Museum, **95,** 6, S. 261—270, 6 Abb., Frankfurt/M. 1965.

Das Problem der Harzbildung in Holz und Rinde von *Pinus nigra* ARN. I.: Die Harzbildung im normalen Gewebe. — Angewandte Botanik, **38,** 5, S. 175—231, 5 Abb., 3 Tab., 4 Taf., 1964.

Das Problem der Harzbildung in Holz und Rinde von *Pinus nigra* ARN. II. Die Harzbildung im wundnahen Gewebe (Die Radialschnitte). — Angewandte Botanik, **40,** 1/2, S. 55—77, 8 Abb., 1966.

Das Problem der Harzbildung in Holz und Rinde von *Pinus nigra* ARN. III. Die Halzbildung im wundnahen Gewebe (Die Quer- und Tangentialschnitte). — Angewandte Botanik, **40,** 5, S. 205—236, 15 Abb., 1967.

W. NOWOTSCHYN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 112

Autor(en)/Author(s): Nowotschyn W.

Artikel/Article: Kurt SCHUBERT zum Gedenken 13-15